

## ICER Research Briefs | #01

# Soziale Herkunft und Lesekompetenzen – aktuelle Trends

*François Delavy, Simon Seiler, Angela Aegerter, Julia Diarra, Franka Baron, Andrea B. Erzinger*

*Eine Ergänzung zum nationalen PISA-Bericht 2022 (Kap. 3.2: [Seiler, Ambrosetti, Delavy & Prospero, 2023](#))*

Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg ist ein wichtiger Indikator für Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich. In der Schweiz schneiden benachteiligte Schülerinnen und Schüler bei PISA deutlich schlechter ab als privilegierte Schülerinnen und Schüler. In Bezug auf die Mathematik hat dieser Zusammenhang zuletzt zugenommen (Seiler et al., 2023; OECD, 2023). Wie steht es um die Lesekompetenzen?

Unsere Analyse der PISA-Daten (Erzinger et al., 2024 ; OECD 2023b) zeigt, dass der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft der Schweizer Schülerinnen und Schüler und ihrer PISA-Kompetenzen in Lesen signifikant ist und noch nie so gross war wie bei PISA 2022.<sup>1</sup> Im Jahr 2022 waren 20 Prozent der Varianz in den individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auf Unterschiede in der sozialen Herkunft zurückzuführen.<sup>2</sup> Damit lag dieser Prozentsatz deutlich über jenen der PISA-Erhebungen 2014 (15 %) und 2018 (16 %).

Wie zeigt sich dieser Zusammenhang in den Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer Herkunft? Sind bestimmte soziale Gruppen stärker vom Trend des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und Lesekompetenzen bei PISA betroffen?

---

<sup>1</sup> Die mithilfe des ESCS (Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status) gemessene soziale Herkunft ist in jeder PISA-Erhebung seit 2003 ein signifikanter Prädiktor ( $p < .05$ ) der Lesekompetenzen, gemessen mit einer einfachen linearen Regression (2003:  $\beta = 38.0$ ; 2006:  $\beta = 38.5$ ; 2009:  $\beta = 41.2$ ; 2012:  $\beta = 38.8$ ; 2015:  $\beta = 40.9$ ; 2018:  $\beta = 42.7$ ; 2022:  $\beta = 49.6$ ). Der Wert bei PISA 2022 ist statistisch signifikant höher als der Wert für alle andere Jahre. Eine Änderung in der Methodik zwischen 2012 und 2015 erschwert jedoch einen genauen Vergleich zwischen den Koeffizienten der letzten drei PISA-Erhebungen und den älteren (siehe Seiler et al., 2023).

<sup>2</sup>  $r^2 = .195$ , KI 95 % [.172, .217].

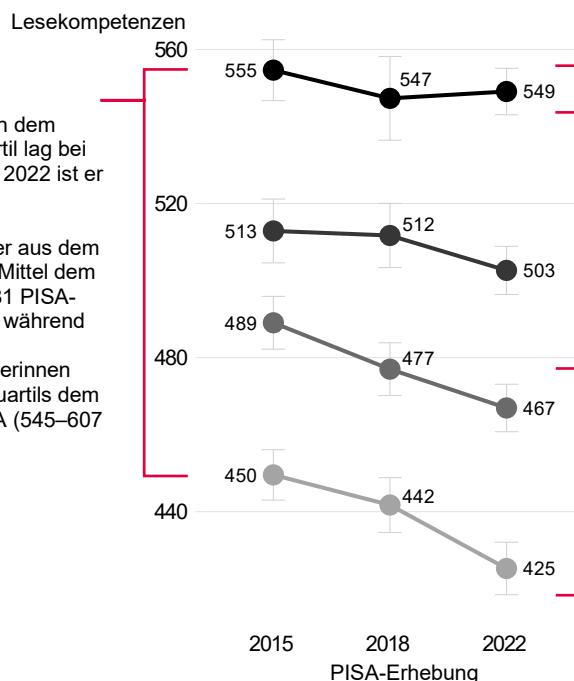
Die folgende Grafik schlüsselt **die Lesekompetenzen nach sozialer Herkunft für PISA 2015, 2018 und 2022** auf:

- oberstes Quartil, die 25 % der Schülerinnen und Schüler, die in ihrer sozialen Herkunft am privilegiertesten sind
- drittes Quartil
- zweites Quartil
- unterstes Quartil, die 25 % der Schülerinnen und Schüler, die in ihrer sozialen Herkunft am stärksten benachteiligt sind

**u<sup>b</sup>**

**Der Unterschied in den Lesekompetenzen** zwischen dem obersten und untersten Quartil lag bei PISA 2015 bei 105 Punkten. 2022 ist er auf 124 Punkte gestiegen.

Die Schülerinnen und Schüler aus dem untersten Quartil können im Mittel dem Kompetenzniveau 2 (420–481 PISA-Punkte) zugeordnet werden, während die durchschnittlichen Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler des obersten Quartils dem Kompetenzniveau 4 bei PISA (545–607 PISA-Punkte) entsprechen.



Während sich die Lesekompetenzen des obersten Quartils kaum veränderten, ...

... haben die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem untersten Quartil deutlich abgenommen.

Die Verstärkung des Zusammenhangs zwischen der sozialen Herkunft und den Lesekompetenzen lässt sich dadurch erklären, dass **die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern aus benachteiligten Verhältnissen abgenommen hat.**

Die Fehlerbalken zeigen die Konfidenzintervalle von 95 % an.

Zusammenfassend erzielen die Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten sozialen Verhältnissen bei PISA im Mittel durchweg niedrigere Ergebnisse im Lesen als Schülerinnen und Schüler aus privilegierten Verhältnissen. Dieser Zusammenhang war nie so gross wie bei PISA 2022. Diese Entwicklung ist auf eine sinkende Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern benachteiligter Herkunft zurückzuführen.

## Referenzen

- Erzinger, A.B., Pham, G., Prosperi, O. & Salvisberg, M. (Hrsg.) (2023). *PISA 2022. Die Schweiz im Fokus*. Universität Bern. <https://dx.doi.org/10.48350/187037>
- Erzinger, A. B., Pham, G., Prosperi, O., Salvisberg, M., Verner, M., Bollmann, S. S., Delavy, F., & Seiler, S. (2024). PISA 2022 in Switzerland, add-on to the international dataset: Swiss specific variables (Version 1.0.0) [Data set]. FORS data service. <https://doi.org/10.48573/cdez-k248>
- OECD. (2023a). *PISA 2022 Ergebnisse (Band I): Lernstände und Bildungsgerechtigkeit*. PISA, wbv Media, Bielefeld, <https://doi.org/10.3278/6004956w>
- OECD. (2023b). *PISA 2022 database: Student questionnaire data file* [Data set]. PISA, Éditions OCDE, Paris. [https://webfs.oecd.org/pisa2022/STU\\_QQQ\\_SPSS.zip](https://webfs.oecd.org/pisa2022/STU_QQQ_SPSS.zip)
- Seiler, S., Ambrosetti, A., Delavy, F. & Prosperi, O. (2023). Soziale Herkunft und Mathematikkompetenzen – Trends seit 2003. In: A.B. Erzinger, G. Pham, O. Prosperi & M. Salvisberg (Hrsg.): *PISA 2022. Die Schweiz im Fokus* (S. 45-51).

## Zitationsvorschlag

- Delavy, F., Seiler, S., Aegerter A., Diarra J., Baron F., Erzinger A. B. (2024). Soziale Herkunft und Lesekompetenzen – aktuelle Trends. ICER Research Briefs #01. Universität Bern. <http://dx.doi.org/10.48350/196762>